



4. Dezember Barbara-Tag

Der 4. Dezember ist der Schutzpatronin der Bergleute, Handwerker und Feuerwerker geweiht. Barbara war ein junges Mädchen und lebte im 3. Jahrhundert nach Christus als Tochter des wohlhabenden Kaufmanns Dioscuros in Nikomedien, der heutigen Türkei, wo sie 306 starb. Sie stammte aus einer heidnischen Familie, soll sehr schön gewesen sein und sie wies jeden Mann zurück, der sie heiraten wollte. Sie hatte Kontakte zu einer kleinen Gruppe von Christen, die aus Angst vor den Verfolgern im Verborgenen lebte. Als ihr Vater eines Tages auf Reisen war, ließ sie sich heimlich taufen. Ihr Vater war so erbost, dass er beschloss, seine Tochter von den Christen fern zu halten und ließ deswegen in der Nähe seines Hauses einen Turm errichten, in den er Barbara einsperrte. Das Mädchen konnte jedoch fliehen und man sagt, dass sich der Turm einen Spalt öffnete, als der Vater sie erschlagen wollte.

Kurze Zeit später schleppte ihr Vater das Mädchen vor den Statthalter, der zu den erbittertesten Christenverfolgern gehörte. Dieser ließ Barbara brutal auspeitschen. Nachts soll ihr Christus erschienen sein, um ihre Wunden zu heilen. Als der Statthalter das sah, ließ er Barbara mit Keulen schlagen, mit Fackeln brennen und ihr die Brüste abschneiden. Als er das Mädchen so entstellt durch die Stadt treiben wollte, erschien ein Engel vom Himmel und hüllte den blutenden Körper Barbaras in ein weißes Gewand. Daraufhin gab der Statthalter den Befehl Barbara mit dem Schwert zu töten. Es war ihr Vater, Dioscuros, der sie enthauptete. Kaum hatte er das Schwert weggelegt, wurde er selbst vom Blitz erschlagen.

Barbara wird verehrt als:

Patronin der Türme, der Bergleute, Bauern, Architekten, Bauarbeiter, Dachdecker, Maurer, Glockengießer, Schmiede, Zimmerer, Totengräber, Köche, Metzger, der Sterbenden, gegen Feuer, Gewitter, Fieber und gegen die Pest.

Die Heilige Barbara gehört zu den 14 Nothelfern.

Namenstag der Heiligen Barbara ist der 4. Dezember.

An diesem Tag zelebrieren auch die Feuerwerker und zukünftigen Feuerwerker des Lehrstuhl Altlasten ihre Schutzheilige bei gemütlichem Essen und Trinken. Ebenfalls finden mehr oder wenig große Feuerwerke statt, um Barbara zu ehren.

Laut Überlieferungen blieb bei Barbaras Flucht aus dem Turm der Zweig eines Kirschbaums an ihrem Kleid hängen. Barbara stellte diesen Zweig in einen Krug und der Zweig erblühte genau an dem Tag, an dem sie hingerichtet wurde. Heute noch schneidet man am vierten Dezember Obstzweige, vor allem jene Kirschbaumzweige, und stellt sie als Barbarazweige ins Wasser, damit sie an Weihnachten blühen.

Wenn dann der Barbarazweig tatsächlich am Heiligen Abend blüht, kommt es laut Brauchtum im nächsten Jahr zu einer Hochzeit in der Familie.